2020/0126
Beschlussvorlage
öffentlich

Betreuung perspektivloser, betreuungsbedürftiger Menschen

Organisationseinheit:	*Beteiligt:*
Wirtschaft, Kultur und Soziales	Rechnungsprüfungsamt Finanzmanagement

Beratungsfolge	*Ö / N*
Stadtrat (Entscheidung)	Ö

Beschlussentwurf

Es wird beschlossen, die Mittel zur Weiterführung des Projekts „Betreuung von perspektivlosen und betreuungsbedürftigen Menschen in Völklingen“ i.H. von maximal 10.000,00 € für die Zeit vom 01.07.2020 bis 30.06.2021 zur Verfügung zu stellen.

Dieser Beschluss gilt vorbehaltlich der Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Kommunalaufsicht des Saarlandes.

Bis zur Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Kommunalaufsicht des Saarlandes dürfen Mittel aus übertragbaren Resten des Haushaltsjahres 2020 zur Finanzierung der Maßnahme eingesetzt werden.

Die näheren Vertragsbedingungen ergeben sich aus dem Entwurf, der dieser Sitzungsvorlage als Anlage beigefügt ist.

Sachverhalt

Aufsuchende Soziale Arbeit, Völklingen

Das Beratungsangebot der aufsuchenden sozialen Arbeit ist im Haus der Diakonie in der Gatterstr. 13 ansässig. Darüber hinaus ist im Haus der Diakonie unter anderem auch die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Sozialberatung und der Jugendmigrationsdienst ansgesiedelt.

Personalisiert ist die Aufsuchende Soziale Arbeit mit einer ganzen Stelle Sozialarbeit, aufgeteilt auf zwei Mitarbeiter, Frau Sabrina Sofka-Hell, Diplom-Sozialarbeiterin (Fh) und Herr Andreas Meier, Sozialarbeiter (B.A.).

Die gesetzliche Grundlage der Aufsuchenden Sozialen Arbeit sind die Paragraphen §§ 67-69 SBG XII, die die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten definieren.

Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Hierbei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können und ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwernisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege derzeit nicht erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.

Aufsuchende Soziale Arbeit setzt sich zusammen aus den Bausteinen:

- Streetwork
- Einzelfallhilfe
- Gruppenarbeit
- Gemeinwesenorientierte Arbeit

Die grundlegenden Prinzipien der Arbeit sind: Akzeptanz, Parteilichkeit und Freiwilligkeit. Alleinstellungsmerkmal ist das Aufsuchen in der Lebenswelt und den Sozialräumen der Klienten.

Das Unterstützungsangebot beinhaltet:

- Beratung bei Wohnungslosigkeit und Wohnungssicherung
  - Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontaktherstellung zu Vermietern
  - Beratung in finanziellen und sonstigen Notlagen
  - Hilfe bei Anträgen und Schriftverkehr
  - Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Vermittlung an Übernachtungsstätten
- Vermittlung an andere Fachdienste (Schuldnerberatung, Suchtberatung, med. Grundversorgung etc.)

Das Angebot der Beratung ist kostenlos, freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht.

Finanzielle Auswirkungen

Mittel in Höhe von max. 10.000,00 € sind für die Zeit vom 01.07.2020 -30.06.2021 zur Verfügung zu stellen.

Anlage/n

- Jahresbericht 2019 ASA 20200323 (öffentlich)
- Voraussichtliche Kosten pro Jahr 2020_2021 (öffentlich)
- Konzept _Wohnungslose VK 2013_neu März 20 (öffentlich)
- Vertrag Entw. 20200323 ASA VK mit Stadt VK 2020-2021. (öffentlich)

Diakonisches Werk an der Saar

Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen

Jahresbericht 2019

Haus der Diakonie Völklingen
Gatterstr. 13
66333 Völklingen

Sabrina Sofka-Hell
Andreas Meier
06898-9147612
Fax 06898-9147615
Aufsuchendesa-vk@dwsaar.de

Inhaltsverzeichnis

Aufsuchende Soziale Arbeit 3
Klienten 2019 4
Altersgruppen 6
Wohnsituation 7
Lebensunterhalt 8
Präsenz in Völklingen 9
Kontakte 10
Kooperationspartner 11
Öffentlichkeitsarbeit 12
Presseartikel 15
Ausblick 15

Aufsuchende Soziale Arbeit

Wie auch in anderen Städten fallen in Völklingen Menschen im Straßenbild auf, die zu sog. „gesellschaftlichen Randgruppen“ zählen. Dies führt natürlich auch in dieser Stadt zu öffentlichen Diskussionen. Betroffene Geschäftsleute, Anlieger und andere Institutionen versuchen mit ihren Möglichkeiten eine Lösung zu finden, die nicht selten eine Verlagerung des Brennpunktes zur Folge hat.
Als Schlussfolgerung aus diesen Diskussionen, entstand vor nun mehr 8 Jahren die Aufsuchende Soziale Arbeit in Völklingen.

Dank der Stundenaufstockung im Januar 2018 und der Besetzung der Stunden mit einem männlichen Sozialarbeiter konnte im Jahr 2019 konkret geschlechtsspezifischer gearbeitet werden und so einigen Krisen adäquater begegnet werden.

Wie bereits im Bericht des Jahres 2018 erwähnt, blieben auch in 2019 die Erschwernisse und Hürden bei der Wohnungssuche bestehen. Zum einen dauert es sehr lange adäquaten Wohnraum zu finden, diesen dann als Mieter zu erhalten und die Mietkosten decken zu können. Die Mietkosten können in seltenen Fällen zu 100% über das Jobcenter gedeckt werden, in den meisten Fällen zahlen jedoch Betroffene aus ihrem Regelsatz zur Miete dazu. Dies führt unweigerlich zu einem Teufelskreis an Geldern, die verschoben werden und an anderen Stellen fehlen.

Die Aufsuchende Soziale Arbeit pflegt seit Beginn des Projekts enge Kontakte und gute Zusammenarbeit zu Vermietern, sei es im privaten oder wirtschaftlichen Sektor. Aber auch hier ist immer mehr Zurückhaltung, entschuldigendes Schulterzucken und fehlende Angebote zu vermerken.
Gerade in einer Stadt wie Völklingen, die immer wieder um ihr Image kämpft und hohe Leerstände zu beklagen hat, ist es umso frustrierender dem Zerfall einst attraktiver Jugendstilbauten zuzuschauen. Es bedarf „baulicher“ Förderprogramme, die Eigentümer unterstützen, Wohnraum zu sanieren und anzubieten.

Das Thema der Freizeitgestaltung wurde auch im Jahr 2019 durch die Klienten vermehrt angesprochen und wir sind den Wünschen gefolgt. So konnten einige interessante und ansprechende Ausflüge und Angebote realisiert werden. Diese fanden großen Anklang und werden auch in 2020 weiter geführt werden. So wurde bspw. das Saarpolygon, der Jägersburger Weiher, der Neunkircher Zoo oder auch die Fischzuchtanlage in Völklingen besucht und besichtigt.

Personalisiert ist das Angebot mit einem Stundenumfang von 39,0 Stunden/Woche Sozialarbeit. Diese teilt sich auf in eine weibliche Sozialarbeiterin und einen männlichen Sozialarbeiter.

Die gesetzliche Grundlage der Aufsuchenden Sozialen Arbeit sind die Paragraphen §§ 67-69 SBG XII, die die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten definieren.
Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Hierbei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit

selbst nicht lösen können und ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwernisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege derzeit nicht erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.

Aufsuchende Soziale Arbeit setzt sich zusammen aus den Bausteinen:

- Streetwork
- Einzelfallhilfe
- Gruppenarbeit
- Gemeinwesenorientierte Arbeit

Die grundlegenden Prinzipien der Arbeit sind: Akzeptanz, Parteilichkeit und Freiwilligkeit. Alleinstellungsmerkmal ist das Aufsuchen in der Lebenswelt und den Sozialräumen der Klienten.

Das Unterstützungsangebot beinhaltet unter anderem:

- Beratung bei Wohnungslosigkeit und Wohnungssicherung
  - Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontaktherstellung zu Vermietern
  - Beratung in finanziellen und sonstigen Notlagen
  - Hilfe bei Anträgen und Schriftverkehr
  - Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Vermittlung an Übernachtungsstätten
- Vermittlung an andere Fachdienste (Schuldnerberatung, Suchtberatung, med. Grundversorgung etc.)
- Begleitungen zu Ämtern, Behörden, Institutionen, Ärzten, Wohnungsbesichtigungen etc
- Hilfe zur Strukturierung und Planung des Alltags
- Freizeitangebote

Das Angebot der Beratung ist kostenlos, freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht.

Klienten 2019

Die Klienten der Aufsuchenden Sozialen Arbeit kurz und knapp zusammenzufassen fällt auf Grund der riesigen Bandbreite an Individuen sehr schwer und ist nicht das Ziel dieses Abschnitts.

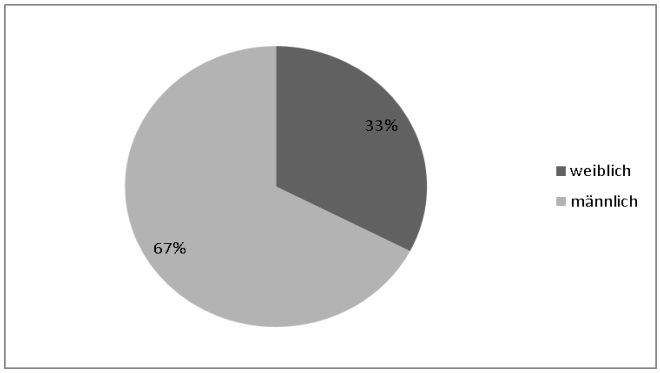
Anzumerken ist aber, dass gerade die Zielgruppe der Frauen in den letzten Jahren enorm zugenommen hat. So entstand auch im Jahr 2019 die Anfrage der Stadt Völklingen, eine Stellungnahme zur Situation wohnungsloser oder von Wohnungslosigkeit betroffener Frauen zu verfassen. Dem sind wir nachgekommen, haben aber bis dato keine Rückmeldung hierzu erhalten.
Ein Auszug aus ebendieser soll hier kurz dargestellt werden:
Im Zeitraum 2012-2019 wurden 189 Frauen beraten.

Im Zeitraum 2012 - 2018 ist der Anteil der Frauen in der Beratung von anfangs 14% auf 40% gestiegen. In 2015 war sogar knapp die Hälfte der zu beratenden Personen mit 47% weiblich.
Davon waren 63 Frauen lediglich einmal in der Beratung, und 125 Frauen wurden im Durchschnitt über einen Zeitraum von 12 Monaten begleitet, bis ihre Situation sich wieder stabilisiert hatte.
Insgesamt wurden 3214 Vorfälle dokumentiert. Im Schnitt war jede der 125 Frauen 17x in Beratung. Manche kommen zwei Mal pro Woche zur Beratung, manche nur einmal im Monat.
Jährlich wird ein durchschnittlicher Zuwachs von 24 Frauen verzeichnet, die das erste Mal zur Beratung kommen.
Dies zeigt deutlich, dass der Anteil der Frauen stark vertreten ist und das Hilfesystem in Völklingen dringenden Aufholbedarf hat. Es gibt keine adäquaten Beratungsangebote und Unterkunftsmöglichkeiten. Es bleibt zu hoffen, dass man sich der Lage der Frauen in Völklingen bewusst wird und bereit sein wird, das Angebot für Frauen aufzubauen und an die Hilfebedarfe anzupassen.

Weiterhin stark vertreten ist die Gruppe der Menschen, die von psychischen Erkrankungen betroffen sind und sich im öffentlichen Raum bewegen. Dies ist ein „Trend“, der nicht nur in Völklingen zu beobachten ist, sondern deutschlandweit. Der Zugang zu dieser Zielgruppe wird durch die Erkrankung enorm erschwert, weswegen es hier eines höheren Zeitaufwandes zum Vertrauensaufbau bedarf. Oftmals sind Betroffene nicht unter ärztlicher Fürsorge, nehmen folglich keine Medikamente und werden nicht betreut. Sie entziehen sich jeglichem gesellschaftlichen „Einfluss“ und leben für sich. Beziehungsabbrüche sind an der Tagesordnung, „drei Schritte vor bedeuten ebenso zehn zurück“.
Hier bedarf es einer engeren Zusammenarbeit mit Kliniken und Ärzten, Betreuern und Einrichtungen für psychisch kranke Menschen, um Bedarfe zu ermitteln und reagieren zu können.

Wie in den Jahren zuvor, ist das Thema Wohnungslosigkeit in der „Mitte“ angekommen. Immer wieder kommen Menschen zur Beratung, die durch bestimmte Ereignisse so „aus der Bahn geworfen“ werden, dass ein Wohnungsverlust eintritt. Genauer dargestellt wird dies im Punkt Altersgruppen.

Auch im Jahr 2019 blieb die Zahl der Klienten konstant hoch. Sie verteilt sich auf 45 Frauen und 93 Männer.



Anteil der Klienten nach Geschlecht

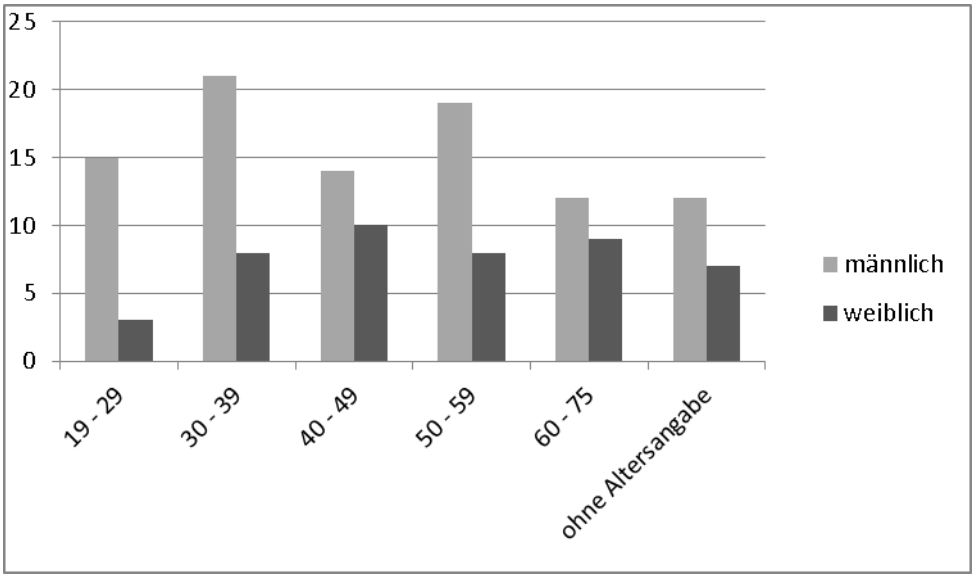
Altersgruppen

Werden die verschiedenen Altersgruppen der insgesamt 138 Klienten und Klientinnen mit den Zahlen aus dem Jahr 2018 verglichen, fallen mehrere Aspekte ins Auge.
Zum einen, dass gerade in der ältesten als auch der jüngsten Altersgruppe stärke Veränderungen zu verzeichnen sind und das sowohl bei Männern, als auch bei Frauen.

Gerade in der Altersgruppe der jüngsten Klienten und Klientinnen zwischen 19 und 29 Jahren haben sich die Zahlen stark verändert. So fanden 2018 noch 9 männliche Klienten den Weg zum Vorsprechen in unsere Einrichtung, stieg die Zahl im letzten Jahr auf 15 Personen.
Bei den weiblichen Klientinnen verläuft die Veränderung konträr und sinkt von 11 Klientinnen auf nur noch drei. Ein Grund für die sinkende Zahl könnte die stattgefundene Vermittlung an den SOS Jugenddienst sein. Aufgrund der Teilung der Altersgruppen in U 27 und Ü 27 zwischen dem SOS Jugenddienst und der Aufsuchenden Sozialen Arbeit werden alle KlientInnen unter 27 Jahren an die Kolleginnen vor Ort weiter vermittelt. Lediglich die KlientInnen unter 27 Jahren, bei denen auf Anhieb ein erhöhter Bedarf an intensiverer Betreuung festgestellt werden konnte, wurden nach Rücksprache mit dem SOS Jugenddienst ins Ambulant Betreute Wohnen aufgenommen.
Bei der steigenden Zahl der jungen männlichen Klienten kann abgelesen werden, dass der Bekanntheitsgrad des Hauses der Diakonie , was nun mehr seit 30 Jahren seinen Sitz in der Gatterstraße 13 hat, dazu beiträgt, dass die Klienten zuerst den Weg in unsere Einrichtung gehen.

Die verschiedenen Lebensabschnitte der Klientel bringen auch ihre spezifischen Ereignisse mit sich.
Bei Frauen spielt häufig das Thema Trennung/ Scheidung eine große Rolle, wobei es hier nochmal zu differenzieren gilt.
Zum einen gibt es die Gruppe Frauen mit Kleinkindern und Kindern, die nach häuslicher Gewalt, Trennung oder Scheidung obdachlos werden.
Und zum anderen gibt es die Gruppe Frauen, die nach heranwachsen und Auszug der Kinder, durch neue Partnerinnen ersetzt werden und im Zuge dessen ihr bisheriges Leben verlieren.
Frauen sind es auch, die auf Grund oftmals sehr guter sozialer Netzwerke durch andere Mütter, Freundinnen, Bekannte oder engeren Kontakt zu Familienangehörigen „immer irgendwie unterkommen“.
Leider aber auch immer wieder gegen die oben erwähnten „sexuelle Gefälligkeiten“. Gerade alleinstehende Frauen, die oftmals sehr viel Gewalt in Partnerschaften erfahren haben, passiert dies immer wieder. Es bedarf einer hohen Betreuungszeit, Vertrauensaufbau und Motivationsarbeit, dass sie sich aus diesen Situationen lösen, dem leider auf Grund der begrenzten Stundenanzahl die Aufsuchende Soziale Arbeit kaum gerecht werden kann.

Die Altersspanne zeigt auch dieses Jahr noch einmal deutlich auf, das (drohender) Wohnungsverlust altersunabhängig einsetzen kann und keine Lebensphase davor schützt.



Altersgruppen in 2019

Wohnsituation

Wie eingangs bereits erwähnt, ist das Thema Wohnungssuche nicht nur die Essenz unserer Arbeit sondern auch ein immer schwerer zu bewältigendes Hindernis für unsere Klientel.
Dass ein Großteil unserer Klientel in ungesicherten Wohnverhältnissen lebt bzw. leben muss, liegt in der Natur der Sache.
Dass aber Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, dies immer mehr nicht nur des Tages sondern auch des nachts tun und dies durch alle Altersgruppen hindurch, hat stark zugenommen in einer Mittelstadt wie Völklingen.
Sei es im Wohnmobil, im „gut eingerichteten Busch“ an der Saar, im notdürftig hergerichteten Unterbau im Wald, im Zelt oder einfach im Schlafsack im Stadtpark oder Eingang der Sparkasse.
Immer wieder melden sich Anwohner, Vermieter, Spaziergänger oder Angehörige, dass sich Menschen draußen „ihr Quartier“ eingerichtet haben. Nicht immer melden sich Anwohner, Vermieter, Spaziergänger oder Angehörige aus Fürsorge um diese Personen, sondern auch aus Ärger, anklagend und beschwerend.
Hier gilt es vermittelnd und beruhigend einzuwirken und verhärtete Fronten und Meinungen aufzuklären.

Mit Einrichtung der Lisdorfer Str. 2 in Völklingen-Wehrden und Öffnung des Zugangs auch für Personen, die nicht zwangsgeräumt wurden, finden einige Personen dort auf Zeit eine Unterkunft. Nicht geklärt ist bisher aber, wohin Betroffene mit Kindern untergebracht werden. Im letzten Jahr wurden aber tatsächlich auch Familien mit Kindern dort untergebracht, da es keine adäquatere Lösung für die Stadt Völklingen gab.
Unsicher ist vor allem die Situation derer, die dauerhaft in der Lisdorfer Str. 2 verbleiben. Es gelingt sehr schwierig von dort in neuen Wohnraum zu ziehen. So entstehen langjährige Nutzungsverhältnisse, die für beide Parteien keine gute Lösung darstellen.

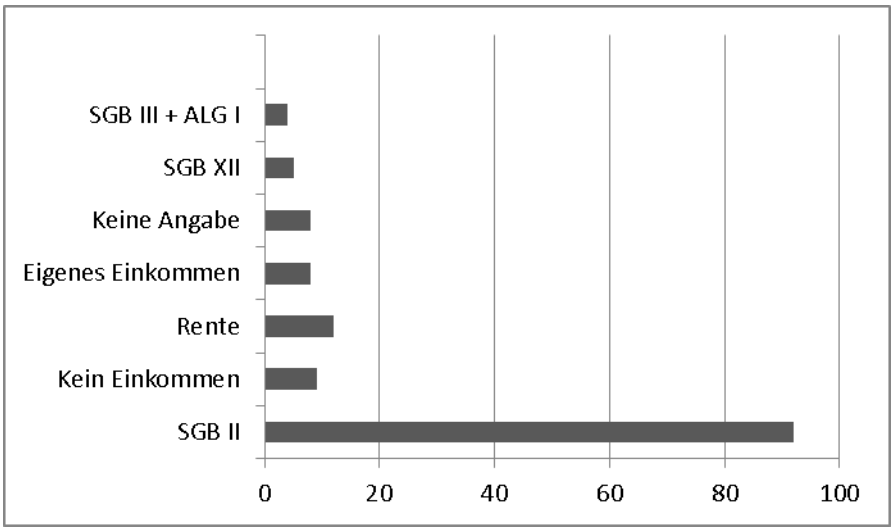
Waldwohnzimmer auf der Fenne

Fischerhütte in Luisenthal

Lebensunterhalt

Nicht nur im Vergleich von 2017 zu 2018, sondern auch von 2018 auf 2019 bleibt die Verteilung dessen gleich, wie die KlientInnen sich ihren Lebensunterhalt sichern. So bleibt es dabei, dass weiterhin 2/3 der Klientel (67%) Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) bezieht. Leistungsbezüge nach dem SGB III, Arbeitslosengeld I, machen dagegen dieses Jahr lediglich 3% aus. Fast um das Doppelte gestiegen ist der Anteil der Personen, die mit Rentenbezügen ihren Lebensunterhalt sichern. Im Jahr 2018 noch mit 5% Anteil sind es 2019 9% aller Klienten gewesen, die Rente beziehen.
Eigenes Einkommen aus Erwerbsarbeit bekamen 8 Personen (6%). Dem gegenüber steht der Wert von 9 Personen (7%), die im Moment der Abfrage überhaupt kein Einkommen verbuchen konnten.
Zurückgegangen von 11% auf 6 % ist die Anzahl derer, die zum Erstgespräch kamen ohne zu nennen, woher sie ihr Einkommen beziehen. Dies wurde als „keine Angabe“ dokumentiert.

Da der Lebensunterhalt im Laufe der Beratungen oft erst deutlich wird oder sich auch zum Positiven verändern kann, kann die Statistik Mehrfachnennungen enthalten.



Lebensunterhalt 2019

Präsenz in Völklingen

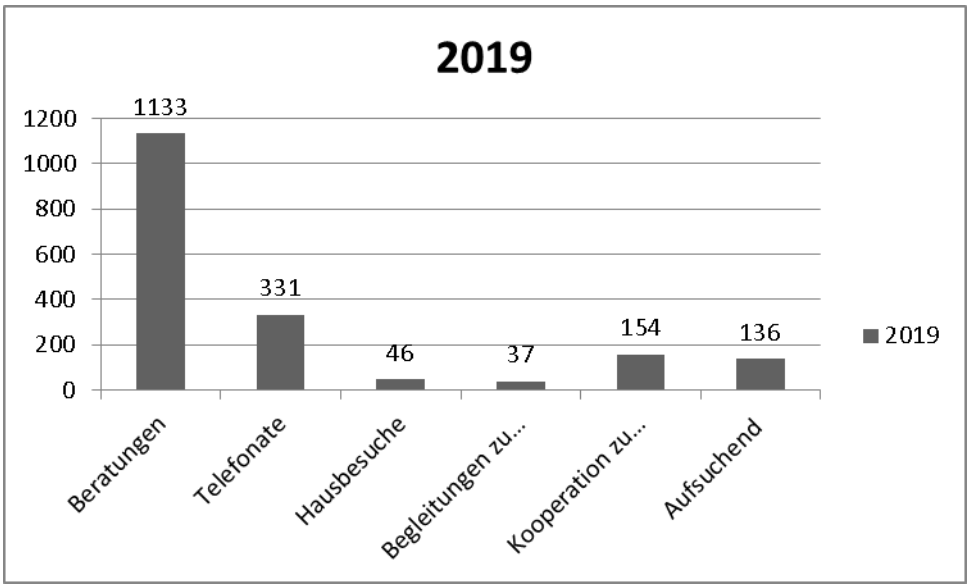
Das Haupteinsatzgebiet liegt im Stadtbereich von Völklingen. Wie auch in den vergangenen Jahren wurden bekannte Plätze und Treffpunkte aufgesucht, an denen sich Personen aufhalten.
Nach wie vor findet ein Großteil der Erstkontakte im öffentlichen Raum statt. Wobei der Zuwachs an Personen, die gezielt die Aufsuchende Soziale Arbeit im Haus der Diakonie „aufsuchen“ zu bemerken ist. Das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit ist ein fester Bestandteil der Beratungsangebote in Völklingen und erfährt nach wie vor eine hohe Akzeptanz.

Das Einzugsgebiet der Aufsuchenden Sozialen Arbeit hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich auf die angrenzenden Gemeinden um Völklingen herum erweitert.
Dies wären im Einzelnen: Püttlingen mit Köllerbach, Heusweiler, Bous, Wadgassen, Großrosseln, Dorf im Warndt, Sb-Altenkessel.
In diesen Gemeinden fehlen Angebote der Beratung und Unterstützung. Auch wenn die Unterbringung obdachloser bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen ordnungsrechtlich definiert ist, leisten nicht alle Gemeinden dieser Folge. Die nächste Anlaufstelle ist dann die Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen.

Kontakte

Wie die Zahlen vorher schon zeigen, wird das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit in Völklingen weiterhin sehr gut angenommen. Ein kontinuierlicher Anstieg der Beratungsfälle dokumentiert dies sehr eindrücklich, wie auch die Auswertung der dokumentierten Stichworte zeigt.
Nach wie vor bietet das Angebot einen niedrigschwelligen Zugang zum Haus der Diakonie, der es den Klienten ermöglicht, sich im geschützten Raum zu öffnen und das Hilfeangebot anzunehmen.
Im Jahr 2019 haben insgesamt 138 Menschen das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit angenommen.

Insgesamt wurden 2019 1101 Kontakte dokumentiert. Darunter fallen direkte Gesprächskontakte zu Klienten, aber auch zu Kooperationspartnern oder Angehörige der Klienten. Wobei die direkten Klientenkontakte mit ca. 955 die größte Gruppe der dokumentierten Vorfälle einnimmt.
Im Verlaufszeitraum Januar bis Dezember 2019 wurde 1133-mal das Stichwort der Beratungen zu verschiedenen Themen genutzt. Dies können z.B. sein: Wohnung (Suche, Organisation, Umzug etc.), Hilfe bei Anträgen, Schwangerschaft, Schulden, Auszahlung von Beihilfen, Kriseninterventionen.
Weiter wurden 471-mal Klienten bezogene Telefonate dokumentiert, 136 aufsuchende Tätigkeiten, zudem 37 Begleitungen zu Ämtern und Behörden, sowie 46 direkte Hausbesuche bei Klienten. Es fanden zudem 154 Klienten bezogene Kooperationen statt. Um nur einige Zahlen zu nennen, denn darüber hinaus fand beispielsweise noch viele Kontakte zu Klienten durch Gruppenangebote statt, bei welchen diese gerne teilgenommen haben, die aber aus Zeitgründen nicht en Detail dokumentiert werden.
Diese arbeitszeitintensiven Hausbesuche und Begleitungen dienen dem Vertrauensaufbau und der Beziehungsarbeit. Zudem ermöglichen sie es, motivierende Gespräche hinsichtlich weiterer Veränderungen und Verbesserungen der individuellen Lebenssituation der Klientel zu führen.



Häufigkeit der dokumentierten Stichworte

Die Themen, mit denen Klienten das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit nutzen, sind so mannigfaltig und individuell wie die Klientel selbst.
Bemerkenswert hierbei ist aber, dass in Völklingen nicht nur der “klassische“ Klient die Anlaufstelle nutzt, sondern auch „normale“ Bürger sich melden.
Vermieter nutzen das Angebot häufig, um mit Mietern Konflikte zu lösen und kosten- und zeitintensive Zwangsräumungen zu vermeiden.
Dies ist natürlich ein positiver Effekt für Klienten, die sonst wohnungslos würden, aber auch für Vermieter, die sonst mögliche Räumungen anstrengen müssten. Hier konnte in einigen Fällen immer wieder erfolgreich vermittelt werden.
Dies zeigt, dass die Aufsuchende Soziale Arbeit sich als Knotenpunkt in einem Netz sozialer Hilfeangebote etablieren konnte, dient sie doch so zusätzlich der Weitervermittlung in andere Hilfen.
Deutlich wird, dass der Großteil der Ratsuchenden bei der Erstberatung sich zum Thema Wohnungsnot im Allgemeinen beraten lassen und erst dann die spezifischen Fragen erkennbar werden, die in vielen Folgegesprächen geklärt wurden. Häufig können diese dann in Telefonaten mit den Kooperationspartnern wie Jobcenter, Vermietern, Behörden u.Ä. geklärt werden.

Kooperationspartner

Eine gute Zusammenarbeit mit einem großen Netzwerk aus Akteuren sowohl der sozialen Arbeit als auch Behörden, wirtschaftlichen Unternehmen, Krankenkassen oder privaten Vermietern tragen zum guten Gelingen unserer Arbeit bei.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 309 Kontakte zu Kooperationspartnern dokumentiert. Diese sind im Einzelnen:

- Oberbürgermeister / Bürgermeister der Stadt Völklingen
- SOS Jugenddienst
- Kontaktpolizei
- Jobcenter Völklingen
- Völklinger Stadtwerke
- Städtische Wohnungsbaugesellschaft GSW
- Jugendamt Völklingen
- Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe Saarbrücken
- Gesundheitsamt
- Gesetzliche Betreuer
- Amtsgericht Völklingen
- Bewährungshilfe der Justiz
- Private Vermieter
- Rechtsanwälte
- Krankenkassen
- Völklinger Tafel
- Diakoniekaufhaus

- Housing First

An dieser Stelle sei den Kooperationspartnern ausdrücklich Dank für die gute Zusammenarbeit ausgesprochen!

Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit dient nicht nur dem Bekanntheitsgrad des Angebots Aufsuchender Sozialer Arbeit und somit den Klienten, sondern auch der Vernetzung sozialer Akteure, der Schaffung neuer „Kleinprojekte“ für Klienten oder dem Ausbau des Angebotes.

Federführend wird seit Beginn der Aufsuchenden Sozialen Arbeit im Jahr 2011 der Arbeitskreis „Hilfen für Wohnungslose in VK“ zwei bis dreimal im Jahr angeboten. Dieser freut sich nach wie vor großer Anwesenheit sozialer Akteure in Völklingen.
Neu hinzugekommen ist im Jahr 2019 der Fachdienstleiter des Fachdienstes 50 – Soziales des Regionalverbands Saarbrücken Herr Hassdenteufel, das Projekt Wohnraumakquise des Regionalverbands Saarbrücken und die Bewährungshilfe der Justiz, die regelmäßig im Rathaus Völklingen Beratungsangebote für Ihre Probanden bereithält.

Andere Aufgaben zur Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Gemeinsame Termine zur aktuellen Situation betroffener Personen mit Vertretern des Rathauses der Stadt Völklingen, bspw. Bürgermeister und Ordnungsamt
- Teilnahme LAG Streetwork/ Mobile Jugendarbeit Saar e.V.
- Regelmäßiger Austausch mit Aufsuchender Sozialer Arbeit Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen
- monatlicher Jour Fix mit SOS Jugenddienst, ESH Püttlingen und Vertreter des Jobcenter VK bezüglich der Klienten in Postadressen beim Jobcenter
- Vortrag und gemeinsamer Austausch mit Schülern des Gymnasium im Warndt (Völklingen) zum Thema Nachhaltigkeit in der Wohnungslosenhilfe
- Schule Gymnasium im Warndt spendet Weihnachtsbaum
- Erhalt einer Spende über 600€ der Merkur Apotheke aus Völklingen
- Erhalt einer Spende von gestrickten Kleidungsstücken (Strümpfe, Mützen, Schal, Tücher)
- Sammelaktion für Schlafsäcke, Isomatten, Zelte und Konserven auf dem Rocco del Schlacko
- Radiointerview mit Cityradio aus Saarbrücken
- Stellungnahme für die Stadt Völklingen zum Thema „Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit betroffene Frauen“

Besondere Angebote, die ausschließlich Klienten zu Gute gekommen sind:

- Angebot des Frühstücks im Café VALZ, für Personen ohne Sozialleistungen
- Zugang zur kostenlosen Nutzung des PC im Café VALZ
- Angebot eines wöchentlichen Spieletreff für Klienten im Café VALZ
- Angebot einer wöchentlichen Sportgruppe in der Turnhalle Gatterstraße
- Angebote zur Freizeitgestaltung (Ausflüge)
- Adventsfeier für das Haus der Diakonie Völklingen
- Weihnachtsfrühstück speziell für Klienten aus diesem Beratungsbereich
- Einrichtung eines Foodsharingregal mit Unterstützung von Genuss aus dem Warndt für Klienten
- Angebot der Podologie im Haus der Diakonie Völklingen

- Zwei Events mit den Barber Angels Brotherhood im Januar und August 2019

Erfolgreich fortgeführt wurde auch das Gartenprojekt im Gemeinschaftsgarten Nordbeet. Zwei Klienten haben das ganze Jahr gepflanzt, gegraben, angebaut und geerntet.

Und zuletzt gilt es an dieser Stelle noch zu erwähnen, dass durch viele private Spenden ein großer Teil der Klientel mit Kleidung, Hausrat und sogar Mobiliar versorgt werden konnte.
Ein besonderer Dank gilt den großzügigen Spendern, die ohne zu zögern immer wieder ihre Kleiderschränke öffnen!

Presseartikel

- https://www.diakonie-saar.de/news/Das-ist-was-Wichtiges
- https://www.diakonie-saar.de/news/Spendenaktion-auf-dem-Festival-Rocco-del-Schlacko
- https://www.diakonie-saar.de/news/Foodsharing-Regal-im-Haus-der-Diakonie-in-Voelklingen-eroeffnet
- https://www.diakonie-saar.de/news/Barber-Angels-Brotherhood-im-Haus-der-Diakonie-Voelklingen
- https://www.diakonie-saar.de/news/Adventsfeier-im-Haus-der-Diakonie-Voelklingen
- https://www.diakonie-saar.de/news/Barber-Angels-im-Haus-der-Diakonie-Voelklingen
- https://www.cityradio-saarland.de/post/diakonie-saar-sammelt-m%C3%BCll-auf-rocco-del-schlacko
- https://homburg1.de/saarland-diakonie-mit-spendenaktion-am-rocco-del-schlacko-zufrieden-80140/
- https://www.sol.de/news/update/News-Update,388700/Rocco-del-Schlacko-Besucher-spenden-Schlafsaecke-und-Konserven-an-Diakonie-Saar,388817
- https://www.voelklingen-im-wandel.de/merkur-apotheke-voelklingen-unterstuetzt-wohnungslosenarbeit-der-diakonie-beduerftige-der-stadt-unterstuetzen/

Ausblick

Auch das Jahr 2020 wird in unserer täglichen Arbeit Veränderungen, Neuerungen und sicherlich auch spannende Freizeitaktivitäten mit sich bringen.
So waren die Barber Angels Brotherhood bereits im Januar zum sechsten Mal zu Gast. Die ersten Ausflüge sind bereits geplant und terminiert, müssen jedoch auf Grund vorbeugender Notwendigkeiten in Bezug auf das Corona-Virus zeitlich verschoben werden. Bereits neu initiiert wurde eine einmal im Monat stattfindende Quizstunde in unserem Café Valz. Diese wurde bisher sehr gut angenommen und bereitet den KlientInnen viel Spaß.
Im August dieses Jahres geht die Sammelaktion auf dem Rocco del Schlacko in ihre zweite Runde. Nachdem bereits im letzten Jahr trotz wenig Publicity im Vorfeld viele Konserven, Schlafsäcke und Campingutensilien gespendet wurden, wird es spannend zu beobachten, wie die Aktion dieses Jahr angenommen wird.
Für das Jahr 2020 wäre es weiterhin wünschenswert, dass das im vergangenen Jahr begonnene Projekt Housing First weiterhin in Völklingen zur Verfügung steht und KlientInnen niedrigschwellig in Wohnraum vermittelt werden können.

Völklingen, März 2020

Sabrina Sofka-Hell
Dipl. Sozialarbeiterin (Fh)

Andreas Meier
Sozialarbeiter BA

Diakonie Saar

Aufsuchende soziale Arbeit Völklingen
Kostenstelle: 13113

Aufstellung der voraussichtlichen Kosten für den Zeitraum 01.07.2020 bis 30.06.2021

Miete für Büro- und Gruppenräume			4.240 €
Mietnebenkosten:	Wasser, Abwasser	260 €	
	Strom	990 €	
	Heizung	2.280 €	3.530 €
Fremdreinigung			500 €
Reinigungsmittel + Verbrauchsmaterial			180 €
Grundbesitzabgaben			240 €
Müll, Kanal, Kaminfeger			20 €
Gebäudeversicherung			150 €
Instandhaltung Räume			100 €
Ersatzbeschaffungen			250 €
Einzelbeihilfen und Unterstützungen an Bedürftige			500 €
Seminare, Maßnahmen, Gruppenarbeit			340 €
Fortbildung inkl. Reisekosten			800 €
Fahrtkosten Dienstfahrten			500 €
Leasing Kopierer			280 €
Umlage Leitungs- und Verwaltungskosten für Sachkosten			4.000 €
Summe:			**15.630 €**

Diakonie
Saar

Situationsdarstellung und Konzept für Aufsuchende Soziale Arbeit in Völklingen

16.01.13 – Aktualisierung März 2020 -

Ausgangspunkt und Problemstellung

Anfrage der Stadt Völklingen zur Unterstützung im Rahmen der Wohnungslosenbetreuung

Nachdem eine Gruppe von etwa 15 Männern im mittleren Alter einen Großteil ihrer Freizeit auf dem Marktplatz in Völklingen verbrachte und hierbei Problemstellungen und Hilfebedarfe deutlich wurden, konnten, in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachabteilung der Stadtverwaltung Völklingen und dem Sozialministerium, Lösungskonzepte erarbeitet werden. Hintergrund waren vielfach beobachtete Verhaltensauffälligkeiten, umfassenderer Alkoholkonsum, Beratungs- und Vermittlungserfordernisse sowie konfliktäre Situationen im öffentlichen Raum. Auch wurden nachhaltigere Betreuungs- und komplexe Unterstützungsbedarfe deutlich. Augenfällig war dabei, dass innerhalb der vorgenannten „Hauptgruppe“ neben Suchtproblemen auch ein überwiegend schlechterer gesundheitlich Allgemeinzustand zu verzeichnen war. Zudem wurden Schwierigkeiten aufgrund unzureichenden Wohnraums, fehlender Beschäftigungsperspektiven, Bindungsprobleme, etc. konstatiert.

Ein Handlungsbedarf wurde seitens der Stadt sowohl bzgl. der Betreuungsbedarfe und der Befindlichkeit der Gruppe als auch der Wohn– und sozialen Situation einzelner Personen und im Hinblick auf die „Innenstadtsituation“ gesehen. Es wurde erwartet, dass die Personengruppe mit prekärem oder unzureichendem Wohnraum aufgrund verschiedener Entwicklungen tendenziell eher zunimmt. Befürchtungen bestanden zudem bzgl. der Versorgungssituation partiell mit involvierten Kindern.

Zum anderen zeigten sich die Geschäftsleute und Anwohner der Innenstadt über die „Präsenz und die Wirkung der Präsenzgruppe“ vor ihren Läden und Häusern beunruhigt. Erwähnt wurde, dass es hinsichtlich der Stadtentwicklung ohnehin Probleme gäbe und diese bisher nicht betreute Gruppe hilfebedürftiger Menschen die Bemühungen, die Innenstadt attraktiv zu gestalten, zusätzlich erschwere. Die Geschäftsleute und städtischen Angestellte befürchteten, dass über weite Strecken des Tages präsente, alkoholisierte und mit persönlichen Schwierigkeiten belastete Menschen aus der dargestellten Gruppe zu weiterer Problemverdichtung führen könnten, nicht adäquat unterstützt würden und etwaige Innenstadtbesucher „abschrecken“ könnten.

Konkret ging es demnach um die Gewährleistung eines bestehenden Betreuungs-, Auffang-, Begleit- und Koordinationsbedarfes, der pädagogisch Grund zu legen war. Auf dieser Basis sollte fachgerechte Unterstützung für diese Menschen in ihren schwierigen persönlichen Lebenssituationen möglich sein - und vermittelnden sowie strukturellen Erfordernissen entsprochen werden.

Entsprechend waren fachkundige **Angebote und Leistungen** möglichst schnell zu installieren, **damit adäquate Hilfe für die betroffenen Personen erfolgen konnte.**

Erfahrungen und Bewertung

In der Rückschau der bisherigen Arbeit des rasch realisierten Hilfeprojektes zur aufsuchenden Sozialarbeit in Völklingen sind sehr viele positive Auswirkungen wahrzunehmen. Die gewünschten Effekte, wie z.B. die fachgerechte Gewährleistung des reklamierten Begleit-, Förder-, Regelungs- und Unterstützungsbedarfes, konnten erzielt werden. Für die betroffenen, hilfebedürftigen Völklinger Bürger konnten entsprechend der Zielorientierung adäquate Hilfeleistungen erbracht werden. Die beeindruckenden Rückmeldungen zu den durchgeführten Leistungsinhalten und zur Leistungsstärke des Angebotes bestätigen die Wirksamkeit des Projektes und befürworten einhellig dessen Fortsetzung auf der bis dahin entwickelten Basis. Die Inhalte der aufsuchenden Betreuungsform werden in der Folge erläutert:

Hilfeangebot

Gesetzliche Grundlage

§§ 67-69 SGB XII (Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten – Leistungen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten)

Finanzierungsgrundlage

Leistungstyp 1 nach § 79 SGB XII - Aufsuchende Soziale Arbeit
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Personalisierung

39,00 Stunden – Dipl.-Sozialarbeiter/-Sozialpädagoge (aufgeteilt in zwei Stellen à 19,5 Wochenstunden)

Zielgruppe

Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Dabei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können, ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwernisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege nicht – oder derzeit nicht mehr – erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“. In Zusammenarbeit mit der Stadt Völklingen widmet sich das Diakonische Werk auch Fragestellungen im „Auffanghaus“ Lisdorfer Str. und berät die dort ansässigen Menschen im Sinne dieses Konzepts.

Handlungsziele

Die Menschen müssen Hilfen erhalten, an Unterstützung herangeführt und diese für sie möglichst kontinuierlich zugänglich gemacht werden.
Sie sollen über Angebote anderer Hilfeträger informiert, zu Angeboten der medizinischen und weiterer Regelversorgung vermittelt bzw. dazu angehalten werden.
Der Einzelne soll motiviert werden weiterführende Hilfen in Anspruch zu nehmen, aus der „Szene“ auszusteigen, möglichst befähigt werden alltägliche Probleme ohne fremde Hilfe zu bewältigen, seine Wohnung zu erhalten oder eine Wohnung zu finden, familiäre und/oder soziale Kontakte wieder herstellen zu lernen oder diese zu entwickeln. Eine Vermittlung in eine „Sozialtätigkeit“ oder ein Beschäftigungsverhältnis soll ein weiteres Ziel sein. Dazu beigetragen werden soll auch, das „innerstädtische Miteinander“ der zu betreuenden Gruppe in der Relation zu anderen Völklinger Bürgern möglichst zu entspannen oder erleichtern zu helfen.

Zugang/Methode

Voraussetzung ist zunächst der Zugang der Mitarbeitenden zur „Szene“, an deren Standorten im öffentlichen Raum. Die Menschen werden an ihren Aufenthaltsorten aufgesucht: Auf der Straße, an öffentlichen Plätzen, aber auch in ihren Unterkünften (soweit vorhanden). Durch intensive und regelmäßige Kontakte sowie die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme von möglichen Hilfestellungen entsteht ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Streetworkern und Klienten. Damit wird es auch möglich, den Hilfesuchenden „Wege aufzuzeigen“ und sie dazu zu motivieren, Angebote in Anspruch zu nehmen etc., wobei Klärungshilfen geleistet werden. Zu Gesprächen und Terminen mit Behörden u. Ä. m. erfolgt Bedarfs orientiert Begleitung. Der Einstieg in die Fähigkeit zur Selbsthilfe und Selbstverantwortung sowie zu einer besseren gesellschaftlichen Integration der Klienten wird angestrebt.

Die Hilfe wird unter anderem geleistet durch Information, Beratung, Begleitung und direkte Hilfestellung. Diese reicht u. A. von der Beschaffung von „Ausweisen und Papieren“, über Hilfen im Krisenfall bis zur systematischen Heranführung und Unterstützung bei sozialer Beteiligungs-, Tätigkeits- und Arbeitsplatzsuche. Darauf aufbauend wird auch das Handlungsziel „Nutzung vorhandener Netzwerke“ zu erreichen versucht.

Kooperation und Vernetzung

Parallel zur Einzelfallhilfe werden bestehende Kontakte zu kirchlichen, kommunalen und anderen Netzwerkakteuren systematisch genutzt, gepflegt und weiter ausgebaut.
Wichtige Kooperationspartner sind das „Haus der Diakonie“ in der Gatterstraße in Völklingen (Gruppen- und Hauswirtschaftsräume, Sozial-, Insolvenz- und Schuldnerberatung, BIWAQ, Völklinger Tafel), die Kontaktpolizei, das Jobcenter Völklingen, die MitarbeiterInnen der Stadt Völklingen, das Gesundheitsamt, die Kirchengemeinden, niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und deren Sozialdienste, die spezialisierten Hilfeangebote der Wohnungslosenhilfe (Praxis zur medizinischen Grundversorgung) unseres Trägers in Saarbrücken etc.
Auch die Kontaktpflege zu Anwohnern und Geschäftsleuten sowie Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit sind weitere selbstverständliche Bestandteile der Netzwerkarbeit.
Regelmäßig wird zu dem Arbeitskreis „Wohnungslosenhilfe Völklingen“ eingeladen, an dem die relevanten Akteure teilnehmen (Stadt Völklingen, Jobcenter, Wohnungsgesellschaft, SOS, Regionalverband etc.). Hier findet ein Informationsaustausch zur Situation in Völklingen statt, es werden gezielte Absprachen der Zusammenarbeit vereinbart und Entwicklungen reflektiert.

Lage und Infrastruktur

Ausgangspunkt der aufsuchenden Sozialen Arbeit ist das „Haus der Diakonie“ Völklingen Hier bestehen vielfältige Erfahrungen in der Betreuung hilfebedürftiger Menschen. Die unmittelbare Nähe und Erreichbarkeit des Innenstadtbereiches und aller entsprechenden Plätze ist damit optimal gegeben. „Unter einem Dach“ stehen im Bedarfsfall weitere Angebote des Trägers niedrigschwellig zur Verfügung, die auch Informationsmöglichkeiten beinhalten. Zudem bestehen gezielte Gruppenangebote. Außerdem sind mit den Einrichtungen des Kinderhauses und des Gemeinwesenprojekts in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Caritasverband weitere Bausteine vorhanden, die eine eventuelle Hilfeleistung auch für Mütter mit Kindern anbieten könnten, sollten sie sich als mögliche Bedarfsgruppe entwickeln. Im Haus der Diakonie bestehen zudem verschiedene weitere Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten. Neben anderen zielgruppenspezifischen Angeboten sind hier auch frauenspezifische Freizeit- und Treffmöglichkeiten gegeben. Eine Vernetzung mit Hilfeangeboten des „Hauses der Diakonie“ Saarbrücken ist gegeben.

Ausbau/Synergien/Qualitätssicherung

Das Angebot aufsuchender sozialer Arbeit wurde zwischenzeitlich in Völklingen sehr gut entwickelt und vernetzt. Der hohe Bedarf wurde schnell deutlich, die Fallzahlen steigen kontinuierlich. Durch den entsprechenden Nachweis und Verhandlungen mit dem saarländischen Sozialministerium konnte erreicht werden, dass der Stundenanteil für dieses Angebot ab 1.1.2018 verdoppelt werden konnte.

Als zusätzliches Angebot der Wohnungslosenhilfe konnte zudem aufgrund des sichtbar werdenden Bedarfes das „Ambulant Betreute Wohnen“ (nach Leistungstyp A 11) im Jahr 2012 installiert werden. Hier unterstützen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter wohnungslose Menschen dabei, eine eigene Wohnung zu finden, sie helfen bei administrativen Dingen und betreuen die betreffenden Menschen weiterhin in ihrer Wohnung (bis maximal zwei Jahre), um eine möglichst stabile Wohnsituation zu erreichen. Das „Ambulant Betreute Wohnen“ ergänzt in hervorragender Weise die aufsuchende soziale Arbeit. Die Mitarbeitenden können dauerhaft in Völklingen bis zu 8 Personen im Rahmen dieses Angebotes betreuen.

Insgesamt ist die Wohnungslosenhilfe Völklingen Bestandteil der Wohnungslosenhilfeangebote der Diakonie Saar. In Saarbrücken arbeitet seit 2002 ein Team von Fachkräften innerhalb verschiedener Wohnungslosenhilfeangebote (Medizinische Grundversorgungspraxis, Aufsuchende Soziale Arbeit, Ambulant Betreutes Wohnen, St. Johanner Börse …). Dort gibt es umfangreiche Erfahrung und ausgeprägtes Fachwissen bzgl. der relevanten Fragestellungen zur Unterstützung der Klientengruppe. Die Mitarbeitenden, die aufsuchende Unterstützung für den Personenkreis in Völklingen leisten, können mit den anderen Standorten (Saarbrücken, Neunkirchen, Saarlouis) Möglichkeiten des fachlichen Austauschs nutzen, Fallberatungssynergien in Anspruch nehmen, an gemeinsamen Schulungsmaßnahmen teilnehmen u. Ä. m.

Der direkte Dreh- und Angelpunkt für Unterstützungsleistungen der aufsuchenden Sozialarbeit in Völklingen befindet sich im „Haus der Diakonie“ in der Gatterstraße, Völklingen. Entsprechend kann auch mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen im Haus ziel- und bedarfsorientiert kooperiert und standortbezogen agiert werden. Hilfreich hierfür sind die gute Verankerung in der Innenstadt du dem weiteren Einzugsgebiet der Stadt sowie die vereinfachte Zugänglichkeit zu weiteren Hilfeangeboten.

Eine EDV-gestützte Dokumentation der Arbeit ist Standard bei der Diakonie Saar. Maßnahmen der Qualitätssicherung erfolgen fortlaufend und sind Bestandteil unseres Qualitätsmanagementsystems, das regelmäßig überprüft bzw. zertifiziert wird.

Völklingen, im März 2020

Entwurf
01.07.2020-30.06.2021
KOOPERATIONSVERTRAG

zwischen

dem Diakonischen Werk an der Saar gGmbH
- vertreten durch die Geschäftsführung -

und

der Mittelstadt Völklingen
vertreten durch die Oberbürgermeisterin
- nachstehend Stadt genannt –

§ 1 Zielsetzung

Ziel der Zusammenarbeit zwischen Diakonischem Werk an der Saar gGmbH und Stadt Völklingen ist der Aufbau eines niedrigschwelligen Beratungs- und Betreuungsangebotes für erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Dabei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können, ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwernisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege nicht – oder derzeit nicht mehr- erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.
Dies soll durch aufsuchende Sozialarbeit umgesetzt werden, die die Menschen in ihrem Lebensraum aufsucht und eine unbürokratische Kontaktaufnahme ermöglicht. Die Menschen sollen Hilfen erhalten, an Unterstützung herangeführt und diese für sie möglichst kontinuierlich zugänglich gemacht werden.
Sie sollen zur medizinischen Regelversorgung vermittelt bzw. dazu angehalten werden. Der Einzelne soll motiviert werden weiterführende Hilfen in Anspruch zu nehmen, möglichst befähigt werden, alltägliche Probleme ohne fremde Hilfe zu bewältigen, seine Wohnung zu erhalten oder eine Wohnung zu finden, familiäre und soziale Kontakte wieder herzustellen zu lernen oder diese zu entwickeln. Eine Vermittlung in eine Sozialtätigkeit oder ein Beschäftigungsverhältnis soll ein weiteres Ziel sein.

§ 2 Aufgabenstellung und Leistungen des Diakonischen Werk an der Saar gGmbH

Das Diakonische Werk an der Saar gGmbH verpflichtet sich zur Durchführung folgender Aktivitäten:
Aufsuchende Sozialarbeit in Völklingen, insbesondere an den aktuellen Treff- und Brennpunkten, im Rahmen des Konzeptes, das Bestandteil dieses Vertrages ist (s. Anlage).

Die aufsuchende Sozialarbeit wird durch pädagogisches Fachpersonal mit einem Zeitaufwand von insgesamt 39 Wochenstunden ausgeführt.

§ 3 Leistungen der Stadt

1. Die Finanzierung durch die Mittelstadt Völklingen erfolgt im Rahmen einer Anteilsfinanzierung. Die Stadt zahlt für die Durchführung der in § 2 genannten Angebote jährlich jeweils 1/3 der tatsächlich anfallenden Personal-, Sach- und Verwaltungskosten, höchstens jedoch jeweils bis zu 10.000,00 € ab 01.07.2020.

2. Der Betrag basiert auf der als Anlage beigefügten Kostenaufstellung.

3. Der Träger ist verpflichtet, die zur Verfügung gestellten Mittel sach- und fachgerecht zu verwenden und Einsparpotentiale auszuschöpfen.

4. Die Mittelstadt Völklingen überweist monatliche Abschlagszahlungen auf die Jahressummen. Die erste Zahlung erfolgt zum 01.08.2020.

§ 4 Zusammenarbeit der Vertragspartner

Das Diakonische Werk an der Saar gGmbH, informiert die Stadtverwaltung Völklingen anhand von vierteljährlichen Abstimmungsgesprächen über die Einsatzstunden der aufsuchenden Sozialarbeit und anhand eines Jahresberichtes mit Verwendungsnachweis über das Gesamtresultat der Maßnahme. Jahresbericht und Verwendungsnachweis sind bis zum 31.03. des folgenden Jahres vorzulegen.

§ 5 Laufzeit des Vertrags und Vertragsänderungen

1. Der Vertrag beginnt am 01.07.2020 und endet am 30.06.2021.

2. Das Recht der außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund bleibt für die Vertragspartner unberührt.

3. Einvernehmliche Änderungen sowie Nebenabreden bedürfen der Schriftform.

§ 6 Sonstiges

1. Sollte eine Bestimmung dieses Vertrags unwirksam sein, so werden die übrigen Bestimmungen davon nicht betroffen.
   Die Vertragsschließenden sind verpflichtet, in einem solchen Fall die unwirksame Bestimmung entsprechend dem Sinn des Vertrages im gegenseitigen Einvernehmen durch eine andere zu ersetzen, durch die der beabsichtigte Vertragszweck, soweit dies möglich ist, in rechtlich zulässiger Weise erreicht werden kann.
   Das gleiche gilt, wenn sich die vorliegende Vereinbarung als in wesentlichen Punkten lückenhaft erweist.

2. Ersatzbestimmungen oder ergänzende Bestimmungen sind schriftlich niederzulegen.

3. Ein Anspruch des Diakonisches Werk an der Saar gGmbH auf dauerhafte Förderung durch die Stadt ergibt sich aus dieser Vereinbarung nicht.

Völklingen,	Neunkirchen,
_____	_____
Christiane Blatt Stadt Völklingen Die Oberbürgermeisterin	Udo Blank, Pfr. Anne Fennel Diakonisches Werk an der Saar gGmbH Geschäftsführung